

Workshop 2 | Mittwoch, den 22. Juli 2026

„Europa gegen Desinformation: Politik, Regulierung und Verantwortung digitaler Plattformen“ | *Chiara Venturini, Leiterin der Abteilung für digitale Transformation und wirtschaftliche Entwicklung, Eurocities*

Städte und Desinformation: Die Rolle der Kommunalverwaltungen im Mittelpunkt des zweiten Webinars von „Young Reporters Across Borders“

Wie können europäische Städte Desinformation bekämpfen und das Vertrauen der Bürger*innen in die Institutionen stärken? Diese Frage stand im Mittelpunkt des zweiten Webinars des Projekts „People in Europe – Young Reporters Across Borders“, das am 22. Juli stattfand und rund 30 junge Italiener*innen und Deutsche online zusammenbrachte.

Zu Gast war Chiara Venturini, Verantwortliche für digitale Transformation und wirtschaftliche Entwicklung bei Eurocities, dem führenden Netzwerk europäischer Großstädte, das über 200 Städte und mehr als 150 Millionen Bürger*innen vertritt. Anhand konkreter Beispiele und partizipativer Aktivitäten beleuchtete das Webinar den Zusammenhang zwischen Desinformation, Stadtpolitik und demokratischer Teilhabe.

Im ersten Teil des Treffens erläuterte Venturini die Rolle von Eurocities bei der Förderung der Zusammenarbeit zwischen lokalen Verwaltungen und europäischen Institutionen und betonte, dass etwa 70 % der Politik der Europäischen Union auf lokaler Ebene umgesetzt werden und fast drei Viertel der europäischen Bevölkerung in städtischen Gebieten leben. In diesem Zusammenhang kann Desinformation sehr konkrete Auswirkungen haben und die öffentliche Debatte, die Umsetzung politischer Maßnahmen sowie das Vertrauen der Bürger*innen in die Institutionen beeinflussen.

Um das Phänomen greifbarer zu machen, wurden einige reale Fälle aus europäischen Städten wie Dortmund, Oxford und Bodegraven vorgestellt, in denen online verbreitete Falschmeldungen soziale Spannungen, Verschwörungstheorien und Hasskampagnen gegen Kommunalpolitiker*innen und Institutionen geschürt haben. Anhand dieser Beispiele reflektierten die Teilnehmenden über die Mechanismen, die die Verbreitung von Desinformation begünstigen: von kognitiven Verzerrungen und sozialer Polarisierung über den Einsatz emotional ansprechender Sprache bis hin zu den Geschäftsmodellen digitaler Plattformen, die dazu neigen, spaltende und sensationsorientierte Inhalte zu bevorzugen.

Die Referentin hob zudem hervor, dass die Bekämpfung von Desinformation sich nicht auf die bloße Widerlegung falscher Nachrichten beschränken dürfe. Es sei von

entscheidender Bedeutung, in Prävention zu investieren, vertrauensvolle Beziehungen zu den Bürger*innen aufzubauen, die Medienkompetenz zu stärken und eine transparente und partizipative öffentliche Kommunikation zu entwickeln.

Im zweiten Teil des Webinars standen die jungen Teilnehmenden im Mittelpunkt zweier gemeinsamer Aktivitäten über kollaborative Plattformen.

Das Webinar bestätigte, dass die Bekämpfung von Desinformation einen gemeinsamen Ansatz erfordert, der öffentliche Verwaltungen, Medien, Schulen, die Zivilgesellschaft und die Bürger*innen einbezieht. Eine besonders wichtige Botschaft für die am Projekt beteiligten jungen Menschen, die dazu aufgefordert waren, über die Rolle der Information beim Aufbau einer bewussteren und widerstandsfähigeren europäischen Bürger*innenschaft nachzudenken.
